

# Aetherblüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# palter Telespalter Te palter Telespalter Te Telespalter Telespa er Telespalter Teles

## Schreiben Sie sich auch ein Wochenprogramm?

Warten Sie auch jede Woche gespannt aufs Programmheft, lesen es in einem Zuge, gehen es mit dem roten Filzstift noch einmal durch und stellen am Schluß fest, daß Sie auch diese Woche wieder jeden Abend zu Hause bleiben sollten, weil zu irgendeiner Nachtzeit irgendein Programm unbedingt gesehen werden sollte?

Also ehrlich, bei mir ist es fast jede Woche so. Ich habe jede Woche ein geregeltes Programm, und dann gibt es Wochen, da sehe ich gar nichts. Es kommt immer etwas dazwischen. Das ist schlimm. Besonders für einen Fernsehkritiker. Ich sollte mir ein Vorbild nehmen

an all jenen Leuten, die (wie ich) ein Wochenprogramm zusammenstellen und die sich dann (nicht so wie ich) auch daran halten, die mit absoluter unbeugsamer Festigkeit jeden Abend vor dem Kasten sitzen. Ich sollte mir ein Vorbild nehmen an jenen Leuten, die kein wichtiges Programm verpassen, die stets auf dem laufenden sind, die lieber eine Einladung ausschlagen als auf Tatort oder Kommissar oder Vico und Kuli verzichten. Der Telespalter nimmt sich aber an ihnen kein Vorbild. Er will sich auch kein Vorbild nehmen. So bleibt denn trotz aufgestelltem Programm mancher Tag im Notizbuch leer.

Ich finde das gut so. Fernsehen ist nämlich nicht ein Lebensinhalt, auch nicht für einen Fernsehkritiker. Eben deshalb konnte es geschehen, daß ich mich bei der Vico-Torriani-Show langweilen durfte oder konnte oder mußte, aber leider den Vergleich mit Kulis Abendgruß nicht antreten kann. An Kulis Samstagabend war ich halt nicht zu Hause.

Ueber die Show des goldenen Schützen Vico will ich drum auch nicht allzuböhs schnöden, es fehlt ja die Vergleichsmöglichkeit. Nur zwei Dinge lassen sich über die neue Showserie mit Bestimmtheit sagen: Die nächste Sendung wird in Paris stattfinden. Das hat der Vico all jenen gescheitern Zuschauern versprochen, die einmal in ihrem Leben den Eiffelturm gesehen haben. Hier kann man zweitens mit Bestimmtheit feststellen, daß die Hauptrolle wieder ein

«automobiler» Schaukelstuhl spielen wird. Es steht zu befürchten, daß besagter Stuhl auch in Paris wieder über Dächer fliegt, mit rasender Geschwindigkeit durch die schönen Boulevards von Paris rutscht und Polizei und Publikum in Staunen versetzt.

Mit weniger Sicherheit läßt sich voraussagen, welche schönen Schlagger dem Drehbuchautor für Vicos Pariser Sendung einfallen werden. Daß sie aber auch eher dumm sein werden, das läßt sich leider fast mit Bestimmtheit voraussehen.

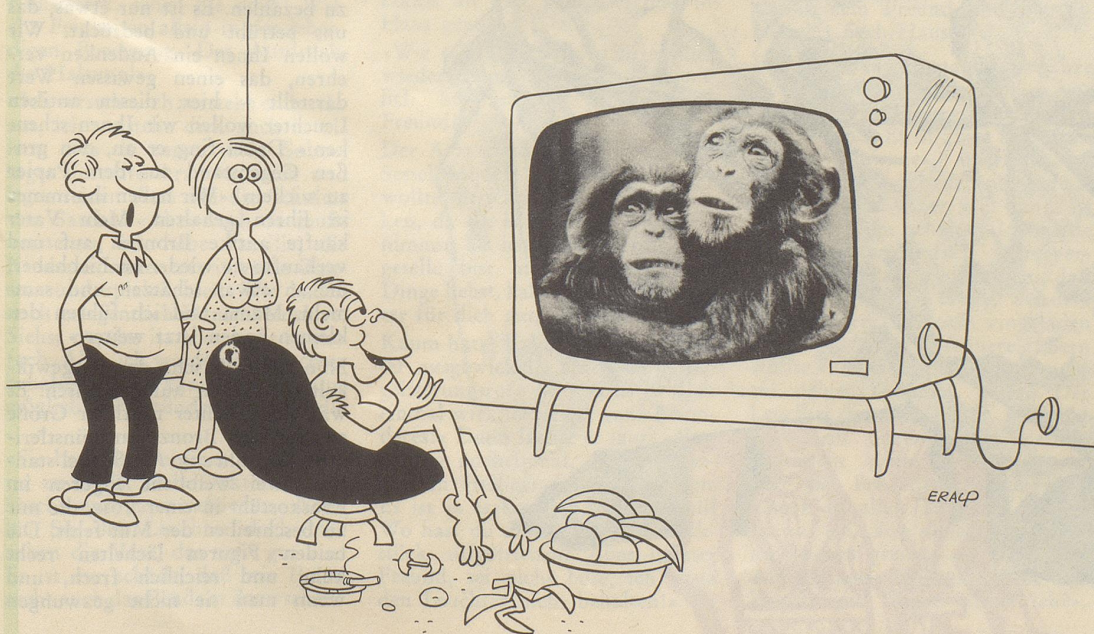
\*

Da fällt aber dem Telespalter eben ein: Fernsehen ist ja kein Lebensinhalt, auch keine Lebensphilosophie. Das bedeutet aber, daß man als Fernsehkritiker tolerant sein müßte.

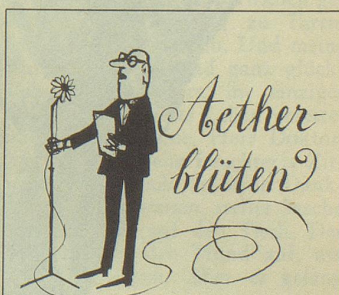
Das wiederum bedeutet, daß man eine gutgemachte Show mit vielen eher mageren Einfällen nicht in tausend Stücke zerreißen sollte.

Denn: Es könnte ja sein, daß viele Leute dem Vico seine Show sehr unterhaltsam gefunden haben, daß viele Leute die dummen Gags als lustig empfinden. Es könnte sein.

Und wer hat denn das Recht, andern Leuten vor der Freude zu stehen? Etwa ein Fernsehkritiker, der nicht einmal alle Shows oder Quizzes gesehen hat? *Telespalter*



«... offenbar sah er zu viele von diesen blöden Daktari-Filmen ...»



Aus einem Brief der Steuerverwaltung zitierte der Briefkastenonkel von Radio Basel den Satz: «Der Fiskus hat die Verrechnungssteuer nicht zu seinem Vergnügen erfunden.»

Ohohr